

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 7 (1953)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GERNE SAGEN SIE ES IHREN KUNDEN,

DASS SIE DEN NEUEN **LE RÊVE**-HERD — VON FORMSCHÖNER UND VOLLENDETER AUSFÜHRUNG — MIT VERGNÜGEN VERKAUFEN!

NEBEN DEN GEWOHNTE **LE RÊVE**-QUALITÄTEN FINDEN SIE

- * gut ausgewogene Blockform
- * platzsparende Ausmasse Tiefe nur 50 cm, Breite 62 cm
- * rationelle Höhe 80 cm
- * Wegfall der Schmutzschublade
- * neuartiger praktischer Backofen mit Thermostat
- * Backofentüre mit Zwischenhaltestellung
- * Backofen-Seitenstützen mit 8 Einsetzmöglichkeiten
- * Brenner oder Platten in Dreieckform angeordnet
- * usw., usw.

Die **LE RÊVE**-Herde dürfen Sie ohe Zögern Ihren anspruchsvollsten Kunden anbieten!...

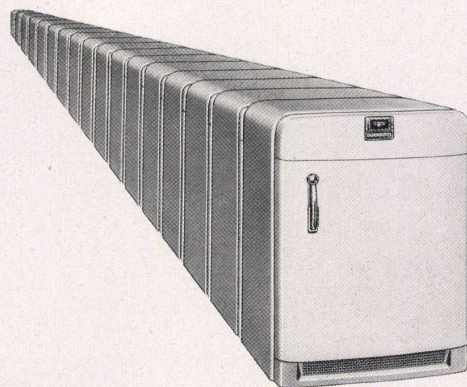
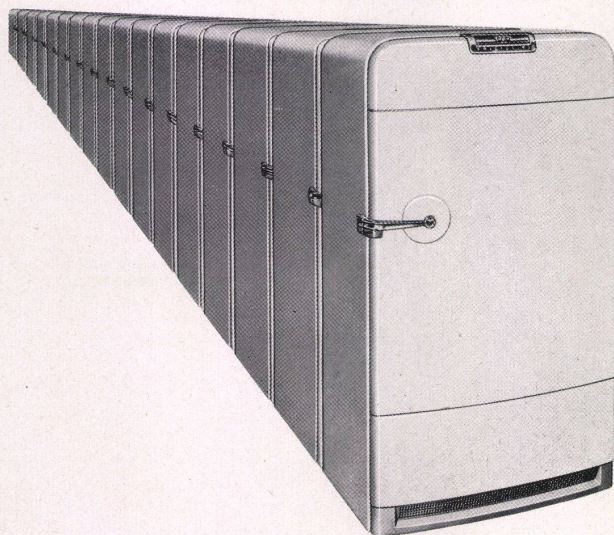
Immer zufriedene Kunden mit



CHAVANNES

Le Réve

Herdfabrik und Emaillierwerk AG. Genf-Acacias



35 Original FRIGIDAIRE-Kühlschränke sind die treuen Wächter der Hygiene im Stadthospital «Waid»

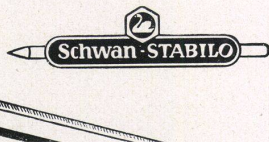
Kühl-, Klima- und
Luftkonditionierungs-
Anlagen.
Verlangen Sie un-
verbindliche Beratung.

Frigidaire
AUTOMATISCHE KÜHL- UND KLIMAANLAGEN
EINGETR. SCHUTZMARKE FABRIKAT DER GENERAL MOTORS

Vertretungen in Basel, Bellinzona,
Bern, Colombier, Genf, Keßwil,
Lausanne, Luzern, St. Gallen,
Sitten und Zürich (siehe Telefon-
Verzeichnis unter Frigidaire).



Ob STABILO-Zeichenbleistift in 20 Härtegraden, ob STABILO-Dünnkern-Farbstift in 28 Farbtönen oder der zuverlässige STABILOMIN-Klemmstift mit den auswechselbaren Kennköpfen – stets ist STABILO dem Architekten und dem Ingenieur, dem Zeichner und dem Graphiker Inbegriff höchster Qualität in Mine und Holz.



Moderne Küchen-Kombinationen



Die neuen ELCALOR-V-Herde sind geradezu ideale Einbau-Modelle: Ihre Vorderwand ist leicht abnehmbar; sämtliche inneren Teile sind nötigenfalls mühelos mit ein paar Handgriffen von vorne zu erreichen, ohne daß der Herd aus der Kombination entfernt werden muß... ein Vorteil, der ins Gewicht fällt und den allein die neuen ELCALOR-V-Modelle zu bieten vermögen!

ELCALOR AG. AARAU
Telephon 064/23691

Elcalor

ders gut und beinahe dort noch besser, wo er über die Hintergründe und Absichten spricht, die den Werken anderer Meister zugrunde liegen. Man lernt dabei, mit Hilfe seiner Fotografien und Zeichnungen, die Stadtplanung mit beinahe soviel Verständnis zu lesen, wie man es langsam mit den Grundrissen einzelner Gebäude zu tun gelernt hat. Gibberd hat den Ehrgeiz gehabt, mehr als eine Reihe von Einzelartikeln zu schreiben. Er wollte ein Buch über das ganze Gebiet der Gestaltung des Städtebaus schreiben, und darum sind nicht alle Anregungen gleich nützlich und praktisch, so umfassend auch seine Erfahrungen sind. Es ließ sich auch nicht vermeiden, daß sich hinter dem immer wieder gefundenen gestalterischen Leitmotiv ein Orchester von akzeptablen stadtplanerischen Grundsätzen hören läßt. Man kann in dieser Partitur viele Stimmen lesen. Für uns ist es wichtig, daß, wer bei irgendeiner Aufgabe im modernen Städtebau dieses Buch zu Rate zieht, es nicht ohne eine nützliche und präzise praktische Anregung aus der Hand legen wird. Das ist zum mindesten ein Kriterium für ein erfolgreiches technisch-gestalterisches Buch.

Das Buch hat vier große Teile:
Das Gesamtbild der Stadt
Der Stadtkern
Industrie
Wohnbau

Im ersten Teil geht Gibberd auf alle Elemente des Stadtbildes ein, auf das Rohmaterial der Gestaltung. Er weiß vom «Raum» zu sprechen und dabei den Kontakt mit dem Leser nicht einen Augenblick zu verlieren, so daß man am Ende ganz vertraut und ohne Verlegenheit sich führen läßt. Sogar ein Stadtrat wird sich führen lassen. Dabei helfen die Bilder und Grundrisse. Wo es sich um den Raum handelt, genügt ein einzelner Standpunkt nicht. Gibberd umwandert seinen Raum oft und zeigt die Blickpunkte, von denen aus er Aufnahmen gemacht hat, und erklärt das Wesen des Raumes. Ich glaube, an dieser Art der Fotografie in der Architektur hätte auch Rudolf Schwarz nichts auszusetzen. Es sind etwa 350 Aufnahmen, und bei weitem die meisten stammen von Gibberd selbst. Sie illustrieren, was er sagen will, und sind nicht als Ansichtskarten gedacht.

Der Stadtkern ist der Inhalt des zweiten Teils: untergliedert in Stadtkrone, Kaufzentren, Wagenparks. In diesem Abschnitt sind die analytischen Abschnitte über eine Reihe von «Stadtkernen» und «Stadtkronen» wundervoll dargestellt. Nicht nur der bekannte Piazza del duomo in Pisa, sondern auch ein winziger Kirchenplatz in Ciboure in Südwestfrankreich und Kalver Straat in Amsterdam. Dazu hat Gibberd seine eigenen neuen lebendigen Stadtkerne aus Lansbury und Harlow hinzugefügt.

Der dritte Teil handelt von der Industrie, und da hat Gibberd viel zu sagen, was neu ist und aus seiner eigenen Erfahrung kommt. Er selbst war der Architekt einer Reihe von großen Neubauten auf dem chaotischen Gelände der Vereinigten Stahlwerke in Scunthorpe in Lincolnshire. Die Versuchung lag damals nahe, die Flinte ins Korn oder eher in die Schlackenhäufen zu werfen, und die Gebühren einzustecken; er hat aber sogar noch mehr getan, als nur Ordnung in das Chaos zu bringen, ohne seine Bauherren vor die Köpfe zu stoßen. Und der Leser kann aus vielen Hinweisen viel lernen. Noch schwieriger ist es, etwas mit der leichten Industrie anzufangen. Diese ebenerdigen Fabrikbauten mit ihren Bürovorbauten und Zufahrtswegen sind bisher als hoffnungslos «Unberührbare» liegengelassen worden. Hier herrscht die Kleinlichkeit und das Geschäft. Und so muß es wohl sein, – der Architekt kann daran nichts ändern. Aber es läßt sich doch manches machen. Und zum Glück verwendet Gibberd 30 Seiten auf ein solches Gebiet, das neu und so schwierig ist wie all unsere bisher ignorierten Aufgaben.

Auf die Fragen des Wohnbaus in der Gestaltung verwendet Gibberd die dritten hundert Seiten. Dabei befaßt er sich viel mit dem offenen Raum zwischen den Häusern und mit dem Boden, dem Teppich des offenen Raumes. Er verwendet Skizzen und Fotografien, gibt gute Anregungen über die Gestaltung des Bauens am Hang, Beziehung von Straße und Haus, Straße und Bauflucht, Straße und Bepflanzung. Dieser Teil ist sehr typisch für England. Von den Beispielen ist nur eines nicht aus England, eine Zürcher Siedlung. Daß seine Anregungen Sinn und Verstand haben, kann jeder sehen, der die Mark Hall Nachbarschaft von Harlow in realiter sieht, auf deren Erfahrungen viele dieser Anregungen beruhen.

Gibberd ist ein Praktiker. Er lebt mit offenen Augen: er fährt sein Auto und ist als Architekt auch gleich Autofahrer. Er hat zwei Kinder, und vergißt sie nicht, wenn er Schulen und Wohnstraßen entwirft. Er kauft ein, wenn's sein muß, und weiß, wie man sich beim Einholen trifft und schwätzt. Er weiß, wie ein Aktionär denkt und wie einer der Großen dieser Welt denkt, und wie ein schlecht bezahlter Zeichner oder ein jung verheirateter Seemann denkt, denn er hat alle diese Rollen selbst gespielt, – oder sie sind von seinen Brüdern gespielt worden. Er hat etwas zu sagen und sagt es so, daß man es verstehen kann.

Gerhard Rosenberg, London

Résumés

Hôpital municipal Waid, Zurich
(pages 295-310)

Bâtiments

1^o Bâtiments des alités

a) Section des maladies chroniques	243 lits
b) Section médicale	54 lits
c) Section chirurgicale	121 lits
Total	418 lits

2^o Administration

- a) Portier et centrale téléphonique
- b) Administration
- c) Prévoyance sociale, charge d'âmes
- d) Matériel

3^o Traitement

- a) Chirurgie
- b) Rayons X
- c) Médecine
- d) Malades chroniques
- e) Physico-thérapie
- f) Laboratoires
- g) Pharmacie
- h) Spécialistes
- i) Conférences

4^o Section

5^o Cuisine et chambres du personnel

6^o Buanderie

7^o Chauffage et centrale électrique

8^o Appartements du personnel

9^o Divers

Le but de l'installation a été décrit comme ci-dessous:

L'hôpital municipal a pour but de décharger et de compléter les hôpitaux zurichois existants, et cela surtout de par son département pour les malades chroniques qui n'avaient pas encore pu être hospitalisés convenablement. La section des malades chroniques représentera le centre de l'hôpital municipal. Le projet doit tenir compte du fait que le malade chronique doit parfois rester des mois et des années à l'hôpital qui devient en sorte son home, son espace de séjour constant dans lequel il devrait trouver le contact humain, l'occupation et le divertissement qui lui sont nécessaires. Pour les maladies graves, on prévoira une petite section chirurgicale et une autre médicale.

Les bâtiments ont été placés aux endroits les plus ensoleillés et les mieux situés du terrain. Ils consistent surtout en bâtiments d'alités donnant sur le sud. Groupés en rangs, ils forment des cours et des coins abrités du vent. Ceux des malades chroniques longent le versant est de la colline et ont une vue splendide sur le jardin de l'hôpital vers le sud. Ceux des malades graves sont sur le versant ouest, dans le petit vallon en retrait, et donnent sur le jardin vers le sud-ouest. Ces deux pavillons sont reliés au reste de l'hôpital par le bâtiment principal qui remonte la pente. La partie ouest du jardin de l'hôpital est surbaissée d'un étage par rapport à la cour d'entrée à l'est du bâtiment principal.

Coût des constructions:

Hôpital, y compris l'installation technique	fr. s. 19 600 000.-
Bâtiments du personnel	fr. s. 2 250 000.-
Mobilier et inventaire	fr. s. 3 630 000.-
Terrain	fr. s. 250 000.-
Paysagisme, canalisation, conduites électriques	fr. s. 2 980 000.-
Route d'accès	fr. s. 1 190 000.-
Total	fr. s. 29 900 000.-

Magasin de l'Intérieur S.A., Zurich
(pages 311-313)

En aménageant ce magasin, il fallait prévoir de multiples possibilités de combinaisons dans l'exposition des meubles.